

Klare Ansagen

Lebenshilfe Jahresversammlung steht im Zeichen des Themas „selbstverständlich selbstbestimmt“. Statt des Vorsitzenden moderiert ein ungewöhnliches Tandem

Kaufbeuren/Ostallgäu Langweilige Versammlungen, bei denen die Mitglieder nichts verstehen, müssen nicht sein. „Das darf, bei einem Verein wie unserem, auch nicht sein“, mahnte Hans Raabe, Vorsitzender der Lebenshilfe Ostallgäu. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen auch Mitglieder mit intellektuellen Einschränkungen verstehen, worum es in der Versammlung geht. Und das funktioniert nicht mit stundenlangen Vorträgen und formellen Berichten.

Der Vorstand der Lebenshilfe Ostallgäu hat sich daher für die diesjährige Versammlung ein neues

Konzept ausgedacht: Die Moderation übernahmen Thomas Garmatsch, Leiter der Kulturwerkstatt Kaufbeuren, und Miriam Dornacher, Beschäftigte der Wertachtal-Werkstätten, im Tandem. Mit gezielten Fragen an Vorstand und Geschäftsführung führten sie durch wesentliche Ereignisse des vergangenen Jahres. Die Gefragten antworten in einfachen, kurzen Sätzen.

Zunächst ging es um das Jahresthema Selbstbestimmung. Die Lebenshilfe hat sich vorgenommen, für ihre Klienten die Selbstbestimmungsmöglichkeiten zu stärken. Für Geschäftsführerin Claudia Kin-

trup ist Selbstbestimmung „das Thema, das uns die nächsten Jahre beschäftigen wird“. Allen ist klar, dass es hier keine einfachen Lösungen gibt. Man müsse ganz genau hinschauen, um weder zu bevormunden noch zu überfordern.

Der Vorstand legte im zweiten Block den Fokus auf die Stärkung des Vereinslebens. Die Lebenshilfe hat, wie viele andere Vereine auch, stark mit der demografischen Entwicklung zu kämpfen. Durch gezielte Angebote für Mitglieder und die Möglichkeit, selbst mitzubestimmen, soll das Engagement gestärkt werden, so stellvertretender

Vorsitzende Wolfgang Neumayer. Natürlich dürfen bei einer Versammlung auch die Zahlen nicht fehlen: Geschäftsführer Klaus Prestele präsentierte eine durchweg positive Bilanz. Umsatz und Mitarbeiterzahl der Lebenshilfe seien im vergangenen Jahr um 5 Prozent gestiegen und so sieht sich der Verein gut gerüstet für die Herausforderungen der nächsten Jahre. Diese ergeben sich ebenfalls aus der sich verändernden Altersstruktur. Mehr und neue selbstbestimmte Angebote für Menschen mit Behinderung, die ins Rentenalter kommen, müssen entwickelt und vorgehalten werden.

Ein anderes wichtiges Thema ist die Öffnung der Lebenshilfe im Sinne der Inklusion. Dazu soll die zentrumsnahe Außenstelle im Ringweg in Kaufbeuren beitragen. „Die Themen der Lebenshilfe, können dadurch näher an die breite Bevölkerung gebracht werden“, freut sich Ralf Grath von der Geschäftsführung. Außerdem will sich die Lebenshilfe stärker mit Vereinen und Kulturanbietern in der Region vernetzen. Die Zusammenarbeit mit der Kulturwerkstatt wird durch eine Projektstelle verstärkt und für andere Kulturanbieter geöffnet.

Wie gut die Zusammenarbeit klappt, konnte man am Moderationsteam Garmatsch/Dornacher sehen. „Aber“, betonte Thomas Garmatsch zum Schluss, „das ist kein Selbstläufer. Selbstbestimmung braucht Zeit, viel Zeit, miteinander und füreinander.“ (az)



Miriam Dornacher und Thomas Garmatsch moderierten in einfacher Sprache die Jahresversammlung der Lebenshilfe Ostallgäu. Zwischen ihnen ist Vorsitzender Hans Raabe zu sehen.

Foto: Markus Wittmer